

Aufholjagd im Schlussmonat

Das Schweizer Bauhaupt- und Ausbaugewerbe konnte im Dezember gesamthaft einen positiven Schlussakkord setzen. Die auf Basis von Gesuchen ermittelte Summe geplanter Hochbauprojekte legte nominal um 15,2 Prozent zu und übertraf den Fünfjahresdurchschnitt deutlich. Der erfreuliche Jahresausklang zeigte sich auch bei der im Jahr aufgelaufenen Summe (Year to Date – YTD), die 2,3 Prozent im Plus lag. Einen positiven Beitrag zum Monatsergebnis lieferte der Wohnbau, nachdem sich das bedeutendste Segment im Vormonat noch in den Miesen befand. Das Segment Mehrfamilienhäuser (MFH) konnte im Dezember im Vergleich zum Vorjahresmonat die geplante Summe um 4,3 Prozent erhöhen, wie Zahlen der Docu Media Schweiz GmbH zeigen. Gemessen an der YTD-Summe befand sich das Endergebnis bei den Mehrfamilienhäusern auf der Höhe des Vorjahres. Dagegen ging die geplante Summe für den Bau von Einfamilienhäusern (EFH) im Schlussmonat erneut zurück (-4,4%). Das EFH-Segment, auf das fast ein Viertel der Wohnbausumme entfällt, schwächelte bereits das Jahr über,

was sich auch im Schlussergebnis niederschlug (YTD: -10,9%).

Industrie investitionsfreudig

Die Industrie- und Gewerbeunternehmen scheinen die konjunkturellen Risiken mit einer gewissen Gelassenheit hinzunehmen. Denn im Dezember erhöhten sich die geplanten Investitionen in Gebäudeparks sowie in technische Anlagen um 17,5 Prozent. Dass das Investitionsgebaren bereits Monate zuvor positiv geprägt war, zeigt der Dreimonatsdurchschnitt (+51,7%). Mit einem Plus von 23,0 Prozent erreichte das YTD-Endjahresergebnis einen Spitzenwert in der Zeitreihe über zehn Jahre, sodass von einem guten Auftragsvolumen ausgegangen werden kann.

Wohl, weil der wachsende Dienstleistungssektor vermehrt Büroflächen nachgefragt, hat sich im Dezember auch die Planung von Geschäftsgebäuden positiv entwickelt. Nach drei Rückgängen in Folge in den letzten Jahren, überraschte das Segment mit hohen geplanten Investitionen und einem Rekordwert in der Zehnjahreszeitreihe (+165,9%). Von einer stabilen Entwicklung des Segments kann

allerdings noch nicht die Rede sein, denn die Summe verharrte weit unter dem Dreimonatsdurchschnitt. In den beiden Vorjahren trieben geplante Gebäude für Justiz und Polizei das Endjahresergebnis in die Höhe. Solche Projekte fehlten im vergangenen Jahr, sodass die YTD-Summe weder das Vorjahresergebnis noch den Fünfjahresdurchschnitt auch nur annähernd erreichen konnte. Entsprechend dürfte der Bürobau deutlich weniger Aufträge generieren.

Weniger Fürsorgebauten geplant

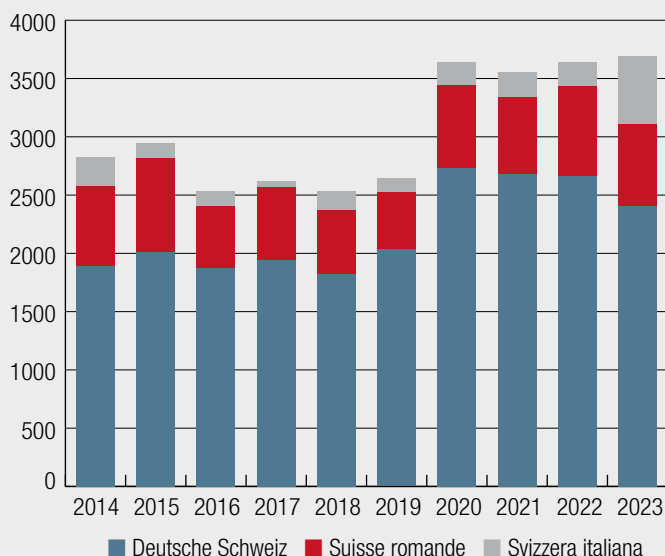
Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung und der Bedeutung als Forschungsstandort investiert die öffentliche Hand vermehrt in die Gebäudeinfrastruktur von Bildung und Wissenschaft. Im Dezember erhöhten sich diese im Vergleich zum Vorjahresmonat um 80,1 Prozent, was schliesslich zu einer Verdoppelung der YTD-Summe führte. Die Summe für den Bau von Fürsorgeeinrichtungen lag im Dezember zwar im positiven Bereich (+25,1%). Doch der Dreimonatsschnitt (-46,1%) und das Endergebnis (YTD: -29,8%) deuten an, dass von diesem Seg-

	Periode	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Anzahl Baugesuche	Dezember	2827	2948	2533	2617	2535	2649	3637	3552	3637	3695
Bausumme in Mio. CHF	Dezember	3473	4022	3636	3622	3342	3368	4109	4031	3460	3987
Anzahl Baugesuche	YTD*	45 627	45 222	44 305	45 722	45 922	46 381	51 096	56 379	58 214	56 830
Bausumme in Mio. CHF	YTD*	45 793	47 826	48 093	48 823	45 754	46 305	45 347	50 992	49 925	51 084

* aufgelaufen im Jahr

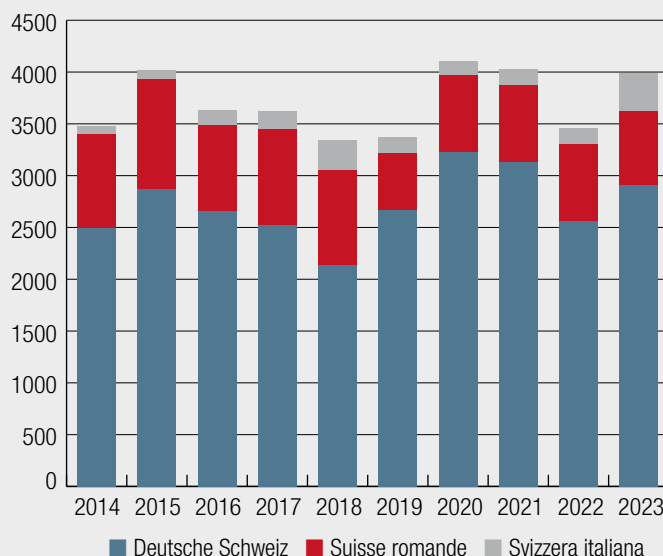
Anzahl Baugesuche pro Sprachgebiet

im Monat Dezember der Jahre 2014 bis 2023



Bausumme pro Sprachgebiet (in Mio. CHF)

im Monat Dezember der Jahre 2014 bis 2023





Während die Summe für den Bau von Mehrfamilienhäusern das Vorjahresniveau erreichte, hat sich der Rückgang bei den Einfamilienhäusern beschleunigt.

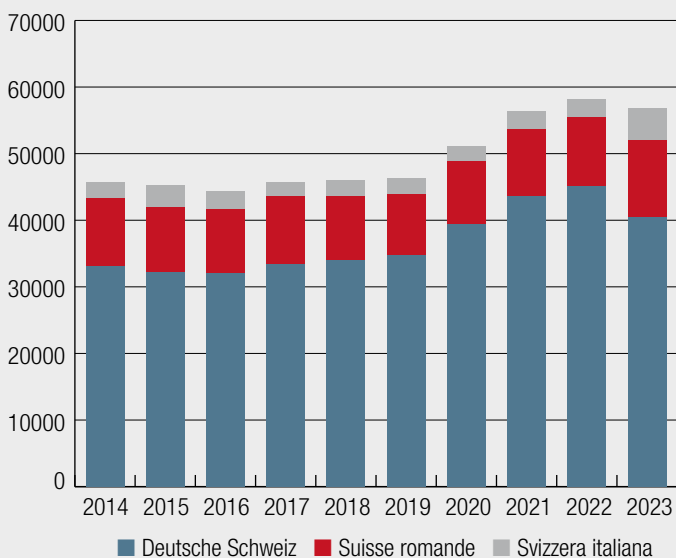
ment wenige Impulse ausgehen werden. Die Romandie rutschte im Dezember in die Minuszone (-4,6%) ab, ursächlich wegen des schlechten Abschneidens der dominierenden Kantone Waadt (-28,3%) und Genf (-16,5%). Am Ergebnis konnte auch der Kanton Freiburg (+36,3%) wenig ändern. Dennoch vermittelt die End-

jahresbilanz (YTD: +14,2%) für die Romandie positive Aussichten. In der italienischen Schweiz dürfte das Ergebnis des Schlussmonats (+137,3%) die Entwicklung des Gesamtjahres veranschaulichen (YTD: +24,2%) und für eine anhaltende, prosperierende Baukonjunktur stehen. Nicht zuletzt dank dem zusätzlichen

Schub aus den Kantonen Aargau (+29,9%), Zürich (+18,6%) und St. Gallen (+7,8%) kann die Deutschschweiz im Vergleich zum Vorjahresmonat die geplante Bau- summe um 13,6 Prozent erhöhen. Gleichwohl musste die Deutschschweiz beim Endjahresergebnis einen Rückgang ausweisen (-2,7%). ■ *Stefan Schmid*

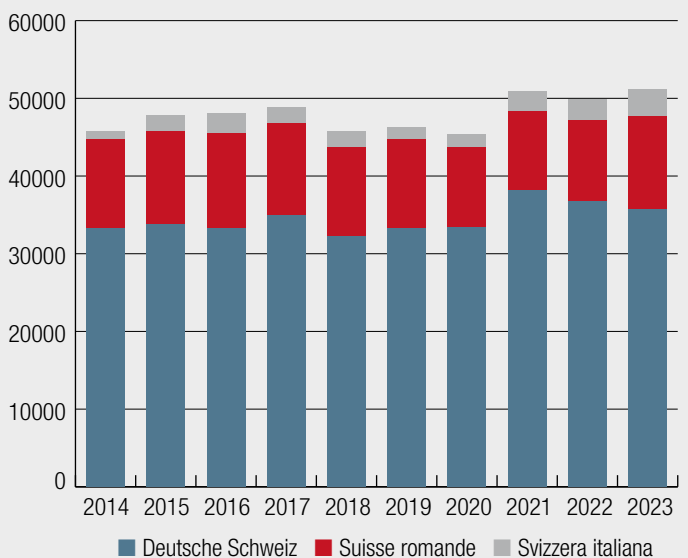
Anzahl Baugesuche pro Sprachgebiet

YTD respektive im Jahr 2023 aufgelaufen



Bausumme pro Sprachgebiet (in Mio. CHF)

YTD respektive im Jahr 2023 aufgelaufen



Quelle für Grafiken: Baublatt